

memoriae», also der Auslöschung des Andenkens an die Exponenten der Kasseler Sternwarte. Brahe geht sogar soweit, dass er behauptet, nicht nur das Instrument des Sextanten erfunden zu haben, sondern auch dessen Namen [LR128]. Selbst die Sextanten, die Kepler in Prag verwendet und die eindeutig Bürgis Konstruktionen sind, werden als «Tychos» oder «Keplers» Sextant bezeichnet – aber nicht, weil sie diese Instrumente konstruiert und gebaut hatten, sondern weil sie diese bei ihren Prager Messungen benutzten. Schon im Jahre 1593 hatte Curtius, der Berater Kaiser Rudolfs II., diesen Tycho Brahe gebeten, ihm von Hven einen seiner Sextanten zu liefern, doch Brahe sah sich dazu nicht in der Lage, war seine Konstruktion doch zu schwer und zu empfindlich, um sie nach Prag zu transportieren. Gefertigt und geliefert wird daraufhin Bürgis metallener Sextant von Kassel nach Prag, wo ihn der kaiserliche Instrumentenmacher Habermehl auch nachbaut [SB263].

Im Jahre 1609 verhandelt Obersthofmeister Fürst Karl I. von Liechtenstein im Auftrag von Kaiser Rudolf II. mit Brahe-Erbenvertreter Franz Tengnagel über den Verbleib der von Hven mitgebrachten aber kaum nutzbaren Instrumente [WL26].



*Fatale Unterdrückung des Namens Jost Bürgi durch Vorschrift Brahes an Kepler, Jost Bürgi und Wilhelm IV. von Hessen-Kassel nicht zu erwähnen, sowie durch Verbot Bürgis Kepler gegenüber, die von ihm verfasste und von Kepler 1603 redigierte Coss/Algebra zu veröffentlichen. [SB230]*